

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 27 (1937)

Heft: 34

Rubrik: Das Berner Wochenprogramm

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Berner Wochenprogramm

Anzeiger für Vereine, Gesellschaften und Kunst-Etablissements

Das Bernerwochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmungen nach dem Insertionspreis des Blattes — Einsendungen bis spätestens Dienstag mittags an den Verlag der „Berner Woche“, Bollwerk 15, Bern

KURSAAL

**Das grosse Sommer-Orchester nur noch wenige Tage
Von Mittwoch, den 1. September an wieder das**

Orchesters Guy Marrocco



Oesterreichische Malerei und Plastik des 20. Jahrhunderts

Täglich 10–12, 14–17 Uhr,
Donnerstag auch 20–22 Uhr.

SPLENDID PALACE VON WERDT-PASSAGE

BERNS ERSTES UND VORNEHMSTES TONFILM-THEATER ZEIGT:
eines der schönsten Werke der französischen Produktion:

Die Schuld der andern

Ein Werk von seltenem klarem und hinreissendem Aufbau und einer geradezu ergreifenden Steigerung der Geschehnisse.
Ein Werk, von dem schon ganz Bern spricht!

Was die Woche bringt

Veranstaltungen im Kursaal Bern.

In der Konzerthalle.

Dienstag den 31. August **Schlusskonzerte des grossen Sommer-Orchesters** (Leitung: O. Ackermann). Mittwoch den 1. September **Eröffnungskonzert des Orchesters Guy Marrocco**. Dieses Orchester übernimmt nun die Durchführung der Herbst-Konzertsaison.

Samstag den 4. September findet ein BeHA-Fest (Berner Herbstausstellung) statt.

Im Dancing.

Während der Berner Herbstausstellung werden die Dancing immer im Kuppelsaal mit der Kapelle Leo Hajek abgehalten.

* * *

„Jedermann“-Spiele. Die „Jedermann“-Aufführungen vor dem Berner Münster finden immer wieder ungeteilten Beifall. Spielabende sind nun noch der kommende Samstag und Sonntag und endlich als Abschluss der Dienstag, 31. August. Den auswärtigen Besuchern bietet sich bekanntlich am Samstag und am Sonntag Gelegenheit, die verbilligten Sonntagsbillette zu benützen, was ihnen den Entschluss, sich „Jedermann“ anzusehen, sehr erleichtern sollte. (Einges.)

Gartenbauausstellung in Bern.

Nachdem Berns Gassen seit Wochen im schönsten Blumenschmuck stehen, wird die Bernische Gartenbaugesellschaft in Verbindung mit der Stadtgärtnerei und dem Botanischen Garten auf dem Gelände der Stadtgärtnerei vom 20. August bis zum 5. September eine besondere Ausstellung veranstalten. „Der Garten, Dein Glück“ hat die Gesellschaft, der Berufsgärtner sowohl wie Liebhaber angehören, zum geschickten Motto genommen. Die Schau will zeigen, wie man seinen grössern oder auch nur einen kleinern Garten neuzeitlich gestalten kann, wie man Räume auszuschmücken versteht, wie man Kakteen behandelt usw. Neben dem belehrenden Zweck aber wird die Ausstellung auch jeden Blumen- und Pflanzenfreund durch ein wunderbar farbenprächtiges Bild erfreuen. Es ist kein Zweifel, dass zahlreiche Besucher Berns in den nächsten Tagen auch den Gang nach der Elfenau, wo sich die Stadtgärtnerei befindet, antreten oder sich vom Stadtmobilbus dorthin führen lassen. pk.

Der Kinderumzug, der zur Eröffnung von „Bern in Blumen“ am 4. Juni stattfand und damals bei den hunderttausend Besuchern, die sich in Bern zusammengefunden hatten, so ungeteilten Beifall fand, wird am 5. September wiederholt werden. In eingehender Besprechung mit der Lehrerschaft sind alle Gruppen nochmals kritisch durchgenommen worden. Es wird hier und da etwas geändert, noch verschönert, werden, die Grundgedanken aber bleiben unverändert, und unverändert bleibt vor allem das strahlende Lachen der 2000 Kinder, die seinerzeit den Zug mit den Blumengruppen formten und wieder formen werden. Da nicht mehr alle Knabenmusiken von damals engagiert werden können, weil nun nicht wieder ein Knabenmusiktag stattfindet, werden Jugendhandorgeler neben einigen Knabenmusikkorps den Zug beleben. Sicher ist auch jetzt wieder mit einem Massenandrang zu rechnen, so dass es sich empfiehlt, sich heute schon brieflich oder persönlich beim Verkehrsbureau von Bern einen Sitzplatz zu sichern. (Eing.)

* * *

Ein origineller Schaufensterwettbewerb.

Im Rahmen von „Bern in Blumen“, dessen Strassengestaltung alle Besucher der Bundesstadt begeistert, wollen auch die Geschäftsinhaber, die direkt mit den Blumen nichts zu tun haben, als dass auch sie ihre Häuser geschmückt haben, nicht zurückstehen. Daher veranstaltet vom 27. August bis zum 6. September die Vereinigung bernischer Geschäftsinhaberverbände einen originellen Wettbewerb. Unter dem Stichwort „Einst und jetzt“ werden zahlreiche Firmen zeigen, wie man einst sich kleidete, wie man wohnte und wie man den Kunden durch das Schaufenster anlockte, und sie werden gleichzeitig durch geschmackvolle neuzeitliche Schaufenster beweisen, was sie heute zu leisten imstande sind. pk.

* * *

Die BeHA 1937 vor der Eröffnung!

Am nächsten Samstag den 28. August 1937, punkt 10 Uhr, öffnet die BeHA 1937 (Berner Herbst-Ausstellung) im Kursaal Schänzli in Bern ihre Pforten der Öffentlichkeit, und ein Besuch wird sich lohnen. Bedeutende Firmen aus der ganzen Schweiz haben die Veranstaltung mit ihren Produkten beschickt, die den

Drang zu einem neuen Aufschwung des wirtschaftlichen Lebens wiedergeben. Die Aussteller scheuten demnach keine Unkosten, und so dokumentiert die Ausstellung den hohen Stand unserer schweizerischen Wirtschaft, unserer Industrie, unseres Gewerbes, Handels, Verkehrs und unserer Frauenarbeit. So wird es jeden Besucher freuen mitzuerleben, wie die Welle der Krisenzeit allmählich zurückweichen muss, nicht ohne fruchtbare Erde zu hinterlassen.

Als besondere Neuheit wird ab 5. September 1937 das an der BeHA stationierte 1. Schweizerische Postautomobilbureau zum ersten Mal seine eigenen Marken herausgeben. Der moderne Postwagen steht den BeHA-Besuchern zur Verfügung.

Ferner ist bereits die Hälfte der BeHA-Lose verkauft worden, und wer noch wünscht dem Glück zu begegnen, muss sich beeilen, der Ziehungstermin wird bald angesetzt werden. (Einges.)

* * *

Tellspiele Interlaken.

So ganz ohne Nass ging die Vorstellung vom letzten Sonntag nicht zu Ende. Sie erlitt dadurch allerdings keine Störung und die über 2000 Zuhörer fühlten sich unter dem schützenden Tribünendache wohlgeborgen; sie folgten mit grösster Aufmerksamkeit der spannenden Handlung; deren Darsteller sie am Schlusse mit gewaltigem Beifall überschütteten. Wir sahen denn auch manch' gefeuert' Auge von dannen ziehen, tief ergriffen über das Geschaute und Erlebte und im Innersten in Dankbarkeit derer gedenkend, die diesen hohen patriotischen Genuss uns in so überzeugender Weise vermittelten. Es ist überraschend, wie viele bekannte Gesichter sich regelmässig Jahr für Jahr einfinden; sie lassen es sich einfach nicht nehmen, jedes Jahr zumindest einmal einer Vorstellung beizuwohnen und freuen sich heute schon auf ihren nächstjährigen Besuch. Mit der Wiedereinführung der ermässigten Sonntagsfahrkarten bietet sich auch den entfernten domizilierten Interessenten erleichterte Gelegenheit einer der nächsten Vorstellungen beizuwohnen. Für die noch folgenden drei Aufführungen empfiehlt sich ebenfalls dringend die vorherige Platzbestellung. (Einges.)

Hallo! Schweizerischer Landessender!

Ich hasse das Radio —

Vergangenen Dienstag erfreute uns der Landessender mit der Salzburger Uebertragung des „Rosenkavaliers“ von Richard Strauss. Den Text zu dieser Oper, die bekanntlich in Wien zur Zeit Maria Theresias spielt, hat der Dichter Hugo von Hofmannsthal geschrieben, und so bildet dieses Werk eine köstliche Verbindung herrlicher Musik und feinsinniger Poesie. Unter Knappertsbuschs Dirigentenstab ist uns diese Oper zu ganz neuem Erlebnis geworden, umso mehr, weil die Sendung in jeder Beziehung ausgezeichnet war. Wie sehr die Radiotechnik sich vervollkommen hat, das festzustellen bedeutet für uns alle eine grosse Genugtuung. Klar und voll tönte aus dem Lautsprecher die Strauss'sche Musik und zog uns in den Bann ihrer Harmonien.

Ich hasse das Radio —

Es mögen etwa 10 Jahre her sein, als sich ein bekannter englischer Orchesterdirigent und Opernunternehmer, der sich um die Popularisierung der grossen Opern und besonders der Werke von Richard Strauss besondere Verdienste erworben hatte, in schroffster Form über die „kunstnordende Musiktübertragung des Rundfunks“ äusserte. Aus seinen heftigen Worten sprach die ganze Verbitterung eines Musikers, der seine Lebensarbeit „durch den unlautern Wettbewerb“ des Radios gefährdet sah.

Sie fragen mich, was ich gegen den Rundfunk habe? — und er gab dem Zeitungsreporter, der ihn interviewte, folgende Erklärung ab: „Nichts weiter als das: Ich wende mich gegen jede musikalische Uebermittlung durch Rundfunk, weil auf dem Wege dieser drahtlosen Uebertragung jede gute Musik schlecht und jede schlechte Musik gut klingt. Das Mikrofon bewirkt, dass gute Musik schlecht klingt, und dass der von faulen Hirnen produzierte üble Schund von der Maschine durch ein geradezu teuflisches Verfahren verfeinert wird, so dass kein Wesensunterschied mehr zwischen den klassischen Werken der grossen Meister und den scheußlichen Erzeugnissen der modernen Stümper besteht. Die unvermeidliche Folge wird sein, dass wir binnen zehn Jahren nur noch ein Auditorium für schlechte Musik haben werden, eine Entwicklung, wie sie ja auch unsere hoffnungslos entartete Generation (!) sehnlich herbeiwünscht. Die unter uns, die in der Musik leben und in ihr aufgehen, werden dann hunderttausende von Meilen entfernt sein und vor Wilden musizieren, die, mit den Zähnen an den Baumästen hängend, zu hören. Das wird in Wahrheit auch das einzige Publikum sein, das sich seine Natürlichkeit bewahrt hat und, aller spitzfindigen Deutung wesensfremd, von der Manie, die musikalische Schönheit zu erdrosseln, unberührt geblieben ist. Wenn ich das Radio so grimmig hasse, so geschieht es nur wegen seiner Verbindung mit der Musik. Ich erkenne sehr wohl den hohen Wert, den die drahtlose Technik mit Bezug auf die Förderung der Erziehung und der Bildung weiter Kreise hat.“ —

Gerade an diesem Beispiel erkennen wir einmal mehr, wie weit Propheten über das Ziel hinausschiesen können. Anno 1927 steckte das Radio noch in den Windeln, und in diesem „Urzustand“ ist jede neue Erscheinung mehr oder weniger schlerhaft. Man konnte vor zehn Jahren ja nicht wissen, dass die Radiotechnik in kürzester Zeit eine so glanzvolle Entwicklung durchmachen werde, die es ihr ermöglichen konnte, die herrlichen Werke unserer grössten Meister einwandfrei wiederzugeben. Vor zehn Jahren rechnete man nicht damit, dass die Programmkommissionen und musikalischen Leiter der Studios ihr Kunstverständnis, ihr Können und ihre Begeisterung und Freude

für die Musik — sogar für klassische Musik, Herr Prophet! — in den Dienst der Radihörer stellen würden. Und gerade auf diesem Gebiet erfüllt das Radio eine seiner edelsten kulturellen Aufgaben, indem es uns mit den grössten und — wie dies in Bern Chr. Lertz in so feinsinniger und künstlerisch wertvoller Weise tut — mit unbekannten und selten gehörten Werken in Berührung bringt.

Haben wir nicht vergangenen Sonntag die reizende unbekannte Oper „Pimpinone“ aus Basel gehört mit Hans Visscher van Gaasbeck, dem unerschöpflichen musikalischen Quell des Basler Studios, in der Titelrolle? Standen wir am Montag nicht ganz im Banne der Salzburger Serenade, der graziösen und seelenvollen Musik Mozarts? Sind wir vergangenen Mittwoch nicht ganz still geworden unter dem Eindruck von Schuberts 5. Sinfonie?

Freunde edelster musikalischen Genusses sind auch in der heute zu Ende gegangenen Woche voll und ganz auf ihre Rechnung gekommen. Neben den Darbietungen und Uebertragungen unserer Landessender, vermittelte der Telefonrundspruch aus Wien Werke von Beethoven und Brahms, aus Paris Mendelssohn und Chopin, aus Stuttgart Liszt und Weber, aus Mailand Tschaikowski.

Aber auch der von „faulenden Hirnen produzierte üble Schund“ hat sich in die Lautsprecher eingeschlichen und ist mit viel Getöse und Gewimmer und mit viel „sentiment“ in Stimmung umgesetzt worden. So hin und wieder hört man ganz gern ein dummes unbeschwertes Liedchen, ein Xylophonesolo oder ein Kino-Orgelstück, einen Handörgelipolka oder ein Saxophonduet.

Wir hassen das Radio nicht — wir lieben es, so wie es ist! Ganz so, wie es ist! Mit seinen Sinfonien und Opern, seinen Chansons und Tänzen — mit seiner klassischen und seiner volkstümlichen Musik — mit seiner, auf höchster Warte stehenden Kunst und seinen Darbietungen „für ds Gmüet“! Wir lieben und schätzen das Radio, weil es vielseitig ist und Jedem etwas gibt — sogar dem mit den Zähnen an einem Baumast hängenden Wilden im Innersten Afrikas —

Jawohl Herr Prophet — so ist es!

Auf Wiederhören!

Radibum.

* * *

Radio-Woche

Programm von Beromünster

Samstag den 28. August. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Schallpl. 12.40 Volkstüm. Unterhaltungsmusik mit Schweizerliedern, Ländlern und Märschen. 13.30 Die Woche im Bundeshaus. 13.45 Heiteres in Wort und Ton. 14.00 Reportage a. d. Zürcher Radio-Ausstellung. 16.30 Schallpl. 17.00 Leichte Musik. 17.40 Lieder aus dem Tessin. 18.00 Kurzvorträge. 18.30 Die vergnügte Klarinette. 19.20 Jugendstunde: Was man von den Giftschlangen wissen sollte. Plauderei. 19.55 Tanzmusik. 20.15 Das Lustspiel des Monats. 21.45 Die berühmte Vortragenkünstlerin Dela Lipinskaja im Basler Studio. 22.15 Tanzmusik.

Sonntag den 29. August. Bern-Basel-Zürich:
10.00 Kathol. Predigt. 10.50 Kammermusik. 11.30 Die Stunde der Schweizer Autoren. 12.00 Der populäre Mozart. 12.40 Konzert. 13.30 Vortrag. 13.50 Schallpl. 14.00 Fahrt über die neue Sihlseebrücke. 14.20 Schwyzerörgeli und Lieder. 17.00 Musik zum Sonntagtee. 18.00 Vorträge des Mandolinen-Orchesters Carmen. 18.30 Duell im Chilebank, Mundart-Novelle. 19.05 Konzert der Arbeiter-Knabenmusik Zürich. 20.00 Herbstwanderungen in den Bergen, Hörfolge. 20.45 Romantische Musik. 21.10 Liederkonzert.

Montag den 30. August. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Schallpl. 16.30 Frauenstunde: Erkenntnung und Verhütung d. akuten Infektionskrankheiten im Kindesalter. 17.00 Flötent-Kammermusikwerke alter Meister. 18.00 Schallplatten. 18.30 Jugendstunde, Mein Freund Murrli, der Steinmarder. — 19.00 Schallplatten. 19.20 Zürcher Bilderbogen. — 20.00 Konzert des Radio-Orchesters. 21.10 Bilder aus Mallorca, Plauderei.

Dienstag den 31. August. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Unterhaltungsmusik (Schallpl.) 12.40 Progr. n. Ansage. 16.30 Schallpl. 17.00 Mozart: Serenade. 17.15 Buntes Konzert. — 17.45 Tanz auf Schallpl. 18.00 Jugendstunde: Kampf um den Südpol, Hörfolge. 18.30 Jenseits des Gotthards (Tessiner Volkslieder). 19.00 Verkehrsprobleme, Vortrag. 19.20 Die Welt von Genf aus gesehen. 19.55 „Den Dummen wie den Schlaufen, wird nie ein Kluger trauen“. Alte Geschichten und Musiken. 20.55 Musik-Einlage. 21.00 Herm. Busch u. Frl. Abel spielen Celloduette. 21.50 Klavierkonzert.

Mittwoch den 1. September. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Musik aus neueren Filmen. 12.40 Rätselstunde (Schallpl.). 16.30 Schallpl. 17.00 Progr. n. Ansage. 18.00 Kinderstunde: Kind und Tier. 18.30 Musikeinlage. 18.40 Sänger um Mozart. 19.15 Handörgel und jödele. 19.55 Hörspiel. 21.00 Konzert 21.50 Spätkonzert des Radio-Orchesters.

Donnerstag, 2. Sept. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Schallpl. 12.40 Konzert. 16.30 Für die Kranken. 17.00 Buntes Konzert. 18.00 Schallplatten. 18.30 Das moderne naturwissenschaftliche Weltbild. 3. Vortrag. — 19.10 Schallpl. 19.20 Polit. Grundlagen des heutigen Chinas. 20.00 Reportage aus einer Handharmonikafabrik. 20.30 Handharmonika-Konzert. 21.00 Kennen Sie . . . ? 21.10 Buntes Unterhaltungskonzert. 21.40 Kleiner Geschichtskalender. 21.50 Orchesterkonzert.

Freitag, 3. September. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Schallpl. 12.40 Liedervorträge. 16.30 Frauenstunde: Flock — unser Hund. 17.00 Konzert. 17.30 Orchester-Konzert. 18.00 Kinderstunde. 18.30 Sunntig im Negerdorf, Dialektpauderei. 19.00 Touristikbulletin des Automobilklubs der Schweiz. 19.15 Neuzeit. Lieder von Max Schillings. 19.55 Marie und Robert, Schauspiel v. P. Haller. 21.00 Musik von Hans Huber.

Die

Wohnkultur

Gemeinschaftskreditkasse mit Wartezeit
Aktiengesellschaft Zürich

Zweigniederlassung Bern
Bubenbergplatz 8 — Tel. 28.278

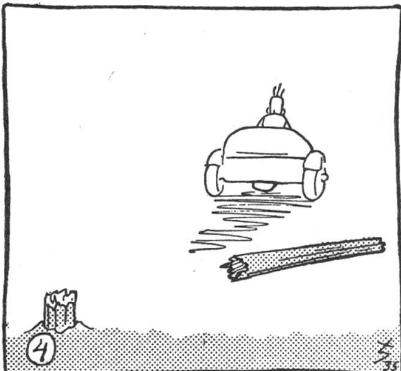
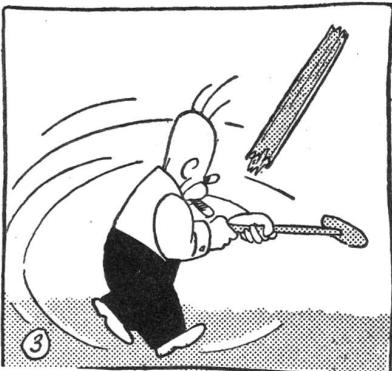
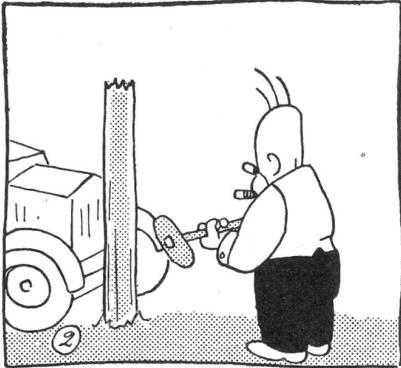
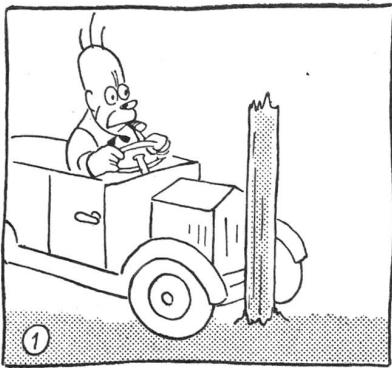
ist eine Bausparkasse, die

Vertrauen

verdient.

Bürgenfreie, unkündbare Finanzierung von Wohnhäusern und landwirtschaftlichen Heimwesen. (Neubau und Hypothekenablösung.)

Vermittlung von Bau- und Ueberbrückungskrediten bis zur Zutellung des Baupardarlehens.



Adamsons Auto hat Mucken

"Warum hat es Ihnen denn in China nicht gefallen?"

"Wissen Sie, man wird von allen Leuten so schief angesehen, das paßt mir nicht."

* * *

Der Friseur hat Janczi die Haare geschnitten, hält ihm einen Spiegel hin und fragt: "Ist es dem Herrn so recht?" "Nein", antwortet Janczi, "bitte länger!"

* * *

Beim Optiker.

"Brauche Brille!" — "Weitsichtig?" — "Nee." — "Kurzsichtig?" — "Nee." — "Na, was denn sonst?" — "Durchsichtig."

* * *

Hansli läuft mit einem "Schnurnäsi" durch die Straße, ein Herr fragt ihn: "He Chline, hesch Du fe Rafelumpe?" — "Wou, aber d'Muetter het gleit, i soll ne niemere gä z'brüche."

"Sie sind Zeuge, daß mir dieser Mann eine Ohrfeige gegeben hat!"

"Bedaure, ich habe im Augenblick nicht hingesehen. Lassen Sie sich noch eine geben!"

Beim Grammen.

Der Professor: "In welcher seiner Schlachten wurde Gustav Adolf getötet?" — Der Kandidat nach langerem Sinnen: "Ich glaube, es war in seiner letzten."

Auflösung des Kreuzworträtsels aus Nr. 33

Waagrecht:

1. Sh. 3. Saldo. 5. Stadtbach.
6. Baumarcus. 7. Spalthufer. 9. Lofstorf.

Senkrecht:

1. Staaf. 2. Hauptpost. 3. Stall.
4. Lachs. 8. Erlach.

Gekreuzte Felder:

Stadttheater.

Berner Sportrundschau

Hg. König Fußball hat bereits wieder kräftig zu regieren begonnen. Der F. C. Bern trug ein Freundschaftsspiel gegen Cantonal Neuenburg aus, während der andere Berner Verein die Genfer Servette zu Gast luden. Beide Spiele dienten zur Ausprobierung neuer Spieler, so daß die Resultate keine groÙe Bedeutung haben. Beide Berner Vereine verloren knapp mit einem Tor Unterschied. Auch der Berner Zweitligaklub Helvetia verlor nur knapp gegen Solothurn.

Großer Erfolg erzielte einmal mehr die G. G. Bern anlässlich der schweizerischen Staffetten-Meisterschaften in Basel. In Kategorie A. erzielten sie drei Meistertitel und in Kategorie B. deren zwei. Wahrlich ein Beweis für glänzendes Läufermaterial.

Nächste Woche hat die Bundesstadt sportlichen Hochbetrieb. Samstag und Sonntag auf der Rundstrecke die großen Autorennen, die Tausende von Zuschauern nach Bern bringen werden. Nicht zu Unrecht, denn im Großen Preis der Schweiz startet zum ersten Mal der neue Alfa

Romeo von Nuvolari geführt, eine ernsthafte Konkurrenz für die bis dahin dominierenden deutschen Firmen. Ein weiteres sportliches Großereignis findet am Mittwoch, auf dem Fußballplatz des F. C. Bern, dem Neufeld statt. Der große Berner Boxklub, der A. B. C. B., veranstaltet ein Freiluftboxmeeting. Den Hauptkampf werden Weltmeister Michelot (Frankreich) gegen Schweizermeister Schlunegger bestreiten. Wer noch nie einem Boxkampf beigewohnt hat, verfehle diesen Anlaß nicht. Er wird dann immer wieder Boxmeetings besuchen!



Fremdenführer: "Hier ist die Stelle, wo der berühmte Alpentourist Wilson abstürzte."

Tourist: "Ich bewahre, im vorigen Sommer zeigten Sie mir eine Stelle, die viel weiter von hier entfernt liegt."

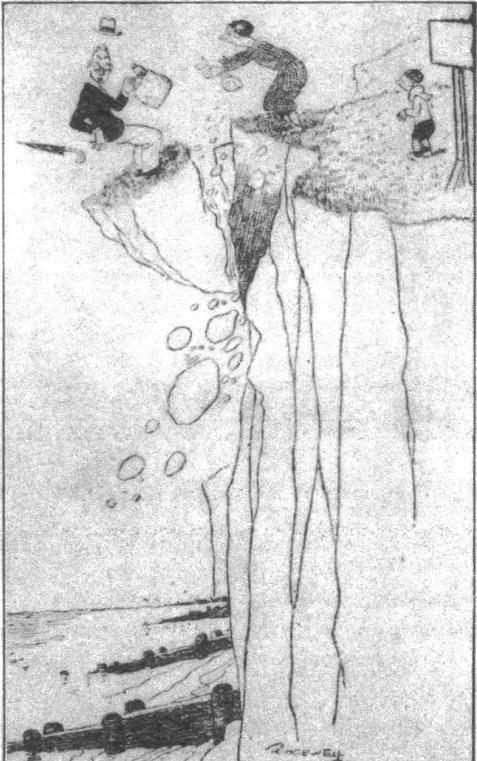
Führer: "Ganz recht, ich glaubte, daß der Weg dahin für Ihre Frau Gemahlin zu beschwerlich sein würde."

Im Hotel.

Mutter zu ihrem Kind, das in das Tischtuch schneuzen will: "Aber Toni, das macht man doch nicht, dazu ist die Serviette da!"

"Papa, was heißt das eigentlich: pro forma?"

"Wenn deine Mutter morgens Gymnastik treibt, mein Kind."



"Schnell, Emil, gib mir das Eßpaket!"

Modeseite der Berner Woche



33

34

Die Anleitung zum Nehmen der Maße erschien in den Nrn. 26 und 28 der Berner Woche. — Das Zuschneiden und Heften besorgt das

**Zuschneideatelier «Livia»
Wabernstrasse 77, Bern.**

Nr. 33. Angenehmes Kleid für kühle Tage. Die Kollergarnitur ist gestrickt aus zwei versch. farbigen Wollen.
Stoffbedarf bei 80 cm Breite 3.90 m, bei 1—1.20 m Breite 2.80 m
Zuschneiden und Heften Fr. 3.60.

Nr. 34. Zweites Kollerkleid. Ebenfalls mit gestrickter Garnitur. Der Rock hat eingeklebte Falten.
Stoffbedarf wie bei Nr. 33.
Zuschneiden und Heften Fr. 3.60.

Nr. 35. Jakett-Blusenkleid mit bunter Stickerei. Das Kleid ist aus hellem uni Stoff, würde aber durch die farbigen Garne, auf dunklem Wollstoff, ebenso vorteilhaft und originell aussehen.
Stoffbedarf bei 80 cm Breite 4.50 m, bei 1 m Breite 3.50 m
Zuschneiden und Heften Fr. 3.80.



35

36

Nr. 36. Dieses aparte Kleid mit langem Ärmel ist hier ebenfalls aus hellem uni Stoff zu sehen; aber die geschlossene Form kann man sich besonders leicht aus dunklem Wollstoff mit assortiertem Garn als ein hübsches Kleid vorstellen.
Stoffbedarf bei 80 cm Breite 4.50 m, bei 1 m Breite 3.50 m.
Zuschneiden und Heften Fr. 3.80.

Das Verzieren dieser Kleider wird auf Wunsch auch besorgt oder auch nur die Garne assortiert.



Wenn Sie etwas zum chemisch Reinigen oder Färben haben, so denken Sie bitte an die bewährte Berner Firma, die in kurzer Zeit zuverlässig liefert und Rabattmarken gibt.

Färberei und chemische Waschanstalt Bern,

Tscharnerstrasse 39 — Telephon 23.868



Bevor Sie

MÖBEL

anschaffen, erfragen Sie bitte
meine Preise. Es ist ihr Vorteil.

M. Ryf, Leichenbitterin

Gerechtigkeitsgasse 58 - Telephon 32.110

besorgt alles bei Todesfall - Leichentransporte mit Spezialauto

Puppenklinik

**Reparaturen billig
K. Stiefenhofer - Affolter
Jetzt Kornhausplatz 11, I St.**

VERSILBERTE BESTECKE

Beste Marken

Grosse Auswahl

Wwe. CHRISTENERS ERBEN

Kramgasse 58



**BERN - Staatl.
konz. Fahrlehrer.
Ob. Villottenmatt-
strasse 56
Tel. 22.993**

All' jenen, die eventuell mit einigen Freunden die Absicht haben, eine Serie von 10 Losen zu bestellen, rufen wir heute «pressieren» zu! Diese Serien sind — dank der zahlreichen mittleren Treffer — interessanter als je zuvor. Ihr Verrat schmilzt jetzt zusehends, weil wir diesmal die Ziehung im letzten Moment publizieren werden.

werden.
1 Los Fr. 10.—, eine 10-Los-
Serie Fr. 100.— plus 40 Cts. Porto
auf Postcheck III 10026.—
Adresse: Seva-Lotterie, Bern.

SEVA 5

Pressieren!



Verlag: Berner Woche-Verlag, Bern. — *Verantwortliche Redaktion:* Hans Dreyer, Bern, Gutenbergstrasse 39 (Telephon 28.600) und Dr. H. Bracher, Muristrasse 3 (Tel. 33.142) Bern. — *Abonnenten-Annahme* und Adressänderungen: Bern, Bollwerk 15. — *Druck und Expedition:* Jordi & Cie., Belp

Abonnementspreise ohne Versicherung (Schweiz): 3 Monate Fr. 3.—, 6 Monate Fr. 6.—, 12 Monate Fr. 12.—. (Ausland): 3 Monate Fr. 4.50,—, 6 Monate Fr. 9.—, 12 Monate Fr. 18.—. Mit Unfallversicherung (bei der Allgem. Versicherungs-Aktiengesellschaft in Bern) zuzügl. Versicherungsbeitrag. - Durch Verträger 30 Cts. pro Nummer. - Postcheck III/11.266. Einzel-Nr. beim Verlag Bollwerk 15 (Tel. 21.499) oder in den Kiosks.